



Pressemitteilung

Berlin, den 5. November 2009

„Potenziell gefährlich – aber das Risiko wert!“

Wall Patrol – Die Westmächte an der Berliner Mauer 1961-1990

(Sperrfrist: Donnerstag 5.11.2009, 19 Uhr)

Im **AlliiertenMuseum** in Berlin-Zehlendorf hat am Abend eine Sonderausstellung anlässlich des 20. Jahrestags des Falls der Berliner Mauer eröffnet. Die Schau mit dem Titel **„Wall Patrol – Die Westmächte an der Berliner Mauer 1961-1990“** stellt die Mauer-Patrouillen der Westalliierten in den Mittelpunkt. Zu sehen ist sie vom 6. November 2009 bis zum 5. April 2010 täglich außer Mittwoch von 10 bis 18 Uhr.

156,4 Kilometer war sie lang – die Mauer, die West-Berlin von 1961 bis 1989 einschloss. Mehr als 11.500 DDR-Soldaten bewachten diese Grenze, um Fluchtversuche von DDR-Gebiet ins freiheitliche West-Berlin zu vereiteln. Doch auch auf West-Berliner Seite erkundeten Soldaten das Terrain: Patrouillen der amerikanischen, britischen und französischen Alliierten waren bis 1990 täglich im Einsatz, um die Lage an der Berliner Mauer zu beobachten und das Grenzsystem der DDR sowie eventuelle Veränderungen bei den Grenztruppen zu erfassen.

„Die Ausstellung soll daran erinnern, dass die Westmächte USA, Großbritannien und Frankreich genauso wie die Berliner Bevölkerung 28 Jahre lang mit der „Mauer“ leben mussten“, so **Museumsdirektor Dr. Helmut Trotnow** bei der Eröffnung der Schau. „Die Erfahrungen mit dem brutalen Grenzregime der SED-Diktatur haben die Soldaten der Westmächte nie vergessen. Sie wurden Botschafter für Berlin und Deutschland in ihren Heimatländern.“ Das bestätigt **Colonel Harold. E. Raugh von der U.S. Army in Heidelberg**. „It was a wonderful adventure to be in the vanguard of democracy on freedom’s frontier“, so der Veteran, der von 1979-1980 Sergeant eines Spähzuges war. „It was potentially dangerous but the value of representing the U.S., the Allies and freedom made every Berlin Wall Patrol worth the risk.“

Im Mittelpunkt der Ausstellung steht das **britische Aufklärungsfahrzeug** vom Typ **„Ferret Scout Car“**. Das gepanzerte Fahrzeug eignete sich wegen seiner Wendigkeit ideal für die Mauerpatrouillen. Es wurde im britischen Sektor eingesetzt. Insgesamt sind rund 100 Exponate zu sehen, von Fotos über Pläne, Auswertungsprotokolle bis zu Uniformen und Funktechnik. Zahlreiche Sektorenschilder (sogar eines auf Türkisch) und ein Nachbau der Berliner Mauer, der als Ausstellungswand dient, rufen Erinnerungen an die Mauerzeit wach.

Bilder zur Ausstellung können Sie unter www.alliiertenmuseum.de/presse herunterladen.
Rückfragen an Cecilia Reible, Tel. 0170-903 31 98 oder airlift@textereible.de

AlliiertenMuseum, Clayallee 135 – Outpost, 14195 Berlin

Telefon +49 / (0)30 / 81 81 99 -0

Fax +49 / (0)30 / 81 81 99 -91

E-Mail info@AlliiertenMuseum.de